Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 33

Artikel: Schöpfung auf Pump

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-436299

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

frau Helvetias Monatsbesen.

Juli-Mond, du Bade-Mond,
Du bist schon ganz mein Mann —
Du sänderst manchen, der vor "Dreck"
Souft kaum mehr schnausen kann...

Ja ja lutherisch muß man reden, wenn man etwas kräftig betonen will! Das hat auch der alte rote Schulmeister Liebknecht gewußt und ist damit sein Lebtag dem — Dreck kräftig zu Leibe gegangen. Deshalb hat jedensalls im Juli auch die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren getagt — denn die "Erzieher" sind nun mal so, ne Art Krottiermeister, die vom jungen Menschen den Urschlamm, den "Erbsünden-Oreck" abscheuern sollen. Das ist — Alegir sei's geklagt! — keine leichte und keine angenehme Arbeit, weshalb man diese geistigen Reiniger und Reinigerinnen auch noch hie und da just

nicht besser als Wäsches und Scheuerweiber bezahlt und - achtet! Wie "fauber" fich in dieser Binficht auch in unserm sonft verhalt nismäßig europäischemustersäuberlichen Schulenland noch manche Kantone, Wallis und Confraters, zeigen, das fährt einem als einer "fauberen Mutter" hin und wieder noch bos in die Aase — "Dreck macht fett" — "dumm, faul und gefräßig" — solche Texte seht das Volk den Kutten-Salbadereien berechtigt kratbürstig entgegen und man munkelt, daß das Gelübde der Keuschheit auch das Gelübde des Aichtbadens einschließe! Wasser thuts nun zwar freisich auch nicht, sondern der Geist — ja und da hielt an dieser Erzieherkonserenz Dr. Kaiser eine Rede, daß bisher zuviel Verstand und zu wenig Gemüt gebildet worden sei. Das stimmt ohne Zweifel - denn woher fame es sonst, daß mahrend des lustigen Bademonats Juli das einfältige, gemütvolle arme Dolf in aller Sonnenglut schaffen und schwitzen muß, während die, welche alle die "Bildung" auf mittleren und Hoch-Schulen einfiltriert bekamen, die Geschäftskriegsherren, Aktionäre und Millionäre, Agrar- und Schlotbarone, sich in See, Hochland- und Eugusbädern christlich amusieren, ausruhen und fühlen?? — Der Derstand, die Intelligenz, der Scharssinn ist wie ein Adlerslügel, der hoch über die Daseinsmisere hinaushebt — das Gemüt, die Sanstmut und die Einfalt sind die Cammestugenden, die zur Schlachtbank führen . . .! Unsere Seit hätte deshalb keinen Schiller, keinen Göthe, keinen Kant hervorge bracht — gemach, es kocht und gährt — und aus Stürmen werden sich heroen ringen! Gewiß, einseitiger Unterricht ist immer vom Uebel — aber auch der Einseitigkeit, welche die Menschen in zwei Bildungsflaffen vereinseitigt, follten alle echt demofratifch en Erzieher entgegentreten.

Den Cöwenjungen, der Ablerbrut Cehrt, wie ein Camm so mild und gut — Die blöden Schafherden aber weist Auf Cöwenmut hin und Ablergeist!

Mit der Erziehungs- ist es eben gerade wie mit der Staats-kunst — sie bestehen beide im Grunde nur in der Kunst des Ausgleichens. Das zeigt sich am besten in der Fremdenfrage. Die Gegensätze werden nur scharf und schärfer, wenn die Schweizer kein Entgegenkommen zeigen und den Ausländern durch Schweizerskein der Embürgerung die Dorteile des Staatswesens, wegen deren doch die Fremden kommen, nur so vor die Aase halten, aber nicht hineinbeigen lassen. Kinder, steigt doch einmal in das Jungbrunnenzad des modernen Geistes und wascht Euch den Schmutz der alten

Der Tößer Friedhof.

Nicht Anhe hat man mehr im Grabe, Ob des verdammten Mammons Caft; Des Erdenbürgers letzte Aaft Cariert man noch als Gut und Habe Und mangelt's Euch an Gold und Aoten, Lehmt Ihr als Bürgen noch die — Coten!

Im Burenkriege.

Die Engländer haben jett eine neue Einrichtung zur Vertilgung der Buren. Sie bedienen sich der Automaten. Wenn man nämlich in die Einwurfossfinung eine Guinee steckt, fliegt eine Kugel heraus und — totet einen Bur (?!).

Joee ab, daß der der rechte und echte "Staatsbürger" sei, welchen der Jufall der Geburt dazu macht! Das mag noch allenfalls bei den rückfändigen "Nationen" zutressen, weil es dort am Ende mit der "Neugebärung des Heeres" hapern könnte, wenn nicht der Geburtsschein jedem jungen Erdenbürger dort ein Vrett vor den Kopf mit der Ausschrift "Deutsche", "Nusse" u. s. w. nagelte. Wir aber sind doch von Alters her überhaupt keine solchen Schollengewächse, sondern wir sind als "Eidgenossen" eine freie Vereinigung von Geistern, von Ichs. Wollt Ihr drum "Schweizerbürger" im Geiste und in der Wahrheit, so fragt nicht nach Geld und Gut und Geburt des Leibes, sondern nach der "Geburt des Geistes" — und wer aus der Freiheit geboren ist, den nehmt auf in Eure Eidesgemeinschaft.

Dann braucht Ihr nicht Panzerschiffe und Kanonen, Euern Auhm über Meere zu pflanzen um's Erdenrund — Wo hochgesinnt nur freie Menschen wohnen,

Ist hochgeehrt auch Euer hoher Jund! — Freisich — unter uns, Herrschaften! — eure Mutter kennt euch auch von den nicht hohen (Speck)-Seiten. Wenn ihr meint, an euren vielen Festlichkeiten in Patriotismus unterzutauchen und mit großen Worten große Wellen schlagt — dann gibts oft nur recht schmutzigen Schaum: Gabensägerei, Fest und Geschäftereklame 2c. 2c. ihr wist schaum: Gabensägerei, Fest und Geschäftereklame 2c. 2c. ihr wist schaum: Mabensägerei, Fest und Geschäftereklame 2c. 2c. ihr wist schaum: Alles meine und wenn euch je länger moskowitische und andere fremdländische und fremdgeistige Denkzettel, Gedenktasseln und Statuen, wie in Altdorf jüngst wieder der Suwarow, angeheftet werden, so mag euer werter Hinterer etwas der verdienten in Erinnerung gebrachten Knute gedenken, wenn es euer "Oberer", der Kopf und das Herz vergessen hat!

In der Fremde zeigt man oft von Blech Und gemalt nur unsere Riesenberge — Cacht nicht! — Denn viel übertünchtes Blech Gibt's bei uns auch, und statt Berge — Zwerge . .

Ju ähnlichen Erkenntnissen führte auch die Wahl im Kanton Armenburg — Chaux-de-Konds. Dort ist es ziemlich shakespearischdramatisch zugegangen — man weiß nicht recht, soll man die Aarren für die einzig Dernünftigen halten — oder wie oder wen??

für die einzig Dernünftigen halten — oder wie oder wen??

In ähnlich sehr unklares Wasser scheint bei der Volksabstimanch die Verstaatsichung der aarganischen Staatsbank gefallen zu sein — das ist aber nicht so: ein Aar ist nur Beherrscher der freien Tüfte, kommt er aber in die Sümpfe der Geldwirtschaft, des Egoismus, des Kapitalismus, dann ist er undeholfener als eine dumme, fette Ente, die sich darans die fettesen Frösche fängt — sollten nicht dort solche Geldschrank-Sumpf-Enten das Aar-Volk in den Sumpf der Verwerfung gelockt haben, damit sie bequem weiterhin sette Privatbank-Dividenden-Frösche schlingen können??

Da hat diesmal doch der Verner Vär viel mehr sozusagen Ablerscharsblief gezeigt, indem er die durch die Kriss im Vaugewerbe hereingebrochene Arbeitslosigkeit — auch nur ein trübes Produkt aus den durch Ueberspekulation überschäumten kapitalistischen, heißt konservativen Tümpeln — gegen die Opposition dieser selben Wasserrüber in die Klärbassins der sosorigen Ausführung öffentlicher Staatsbauten ableitete.

Alles in allem aber:

Had's viel Schmutz im Bademond —
Den Kenner des Cändlis konnt's nicht überraschen —
Flott wurde "getaucht" und nicht "geschont"
Und's Völkli ist wieder "wie neu gewaschen!"

Dietrich von Bern.

Schöpfung auf Pump.

(Ein Bild aus unsern öffentlichen Bibliotheken.)

Brofessor: "Berr Bibliothekar, bitte, wollen Sie mir die "Entsiehung der Erde" von Professor X. ausleihen — ich brauche das Buch als Nachschlagewerk, um die "Entstehung der Welt" zu schreiben."

Bibliothekar: "Sehr gein, Herr Professor — bitte, hier ist das Werk." Bibliothekar (10 Jahre später): "Auf ein Wort, Herr Professor — es ist die letzten Jahre öfter Nachfrage nach dem von Ihnen entliehenen Buch gewesen — durfte ich um gutige Ruckgabe bieten?"

Frosesior (entfest): "Uber, Berr Bibliothefar! Ich bin erft bei der "Entwidelung der Planeten" — und ich fann doch die Welt unmöglich halbfertig fieben laffen — -"

Der Edle sucht fich vom Gemeinen abzuschließen - der Gemeine aber pom Urmen.